Bachelor-Thesis an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Titel	**Z W I S C H E N R _ A _ U _ M**
Diplomandin/Diplomand	**Vogel, Astrid**
Bachelor-Studiengang	**Bachelor Architektur**
Semester	**FS24**
Dozentin/Dozent	**Bellorini, Pascale**
Expertin/Experte	**Beutler, Martin**

Abstract Deutsch

Etappenweise entwickelte sich die Büttenenhalde zu einer Wohnsiedlung im Grünen. Auffallend dabei ist, dass jedes Gebäude der verschiedenen Etappen ein direktes Gegenüber hat und sich in der Mitte derer jeweils ein Zwischenraum aufspannt. Bei der Entwicklung des Zwischenraums von Etappe zu Etappe ist erkennbar, dass dieser immer schmaler wird und die Gebäude somit immer näher aneinanderrücken, bis sie sich in Etappe 5 und 6 nahezu berühren. Der Zwischenraum strukturiert sich durch einen mittigen, öffentlichen Bereich, welcher mit einem fliessenden Übergang in eine halböffentliche Zone und schliesslich in einen Privatbereich übergeht.
Angeknüpft an diese Analyse wird eine weiterführende Etappe 7 geplant, bei welcher der Zwischenraum eine neue Dimension erfährt. Als Folge des heute üblichen verdichteten Bauens rutscht der Zwischenraum neu in den Innenraum des Gebäudes und funktioniert sowohl vertikal als auch horizontal. Die unterschiedlichen Wohnungsangebote werden in ihrer Fläche minim gehalten, damit die Bewohner*innen ihr Alltagsleben in diesen Zwischenraum erweitern und der halböffentliche Bereich durch Begegnungen und Austausch aktiviert wird. Zugleich schafft die Etappe 7 durch ihre Setzung einerseits einen grosszügigen Ankunftsort mit angrenzenden öffentlichen und halböffentlichen Nutzungen in den Sockelgeschossen und andererseits verhilft sie zu einer interaktiven Wegführung, welche die unterschiedlichen Niveaus und Plätze miteinander verbindet.

Abstract Englisch

Büttenenhalde developed in stages into a housing estate in a green setting. It is striking that each building in the various stages has a direct opposite and that there is a space between them. As the intermediate space develops from stage to stage, it can be seen that it becomes narrower and narrower, bringing the buildings closer and closer together until they almost touch in stages 5 and 6. The intermediate space is structured by a central, public area, which transitions smoothly into a semi-public zone and finally into a private area.
Following on from this analysis, a further stage 7 is planned, in which the intermediate space takes on a new dimension. As a result of the high-density construction that is common today, the space in between slips into the interior of the building and functions both vertically and horizontally. The various housing options are kept to a minimum in terms of area so that residents can extend their everyday lives into this intermediate space and the semi-public area is activated through encounters and exchange. At the same time, the positioning of stage 7 creates a spacious arrival point with adjoining public and semi-public uses on the basement floors, while also helping to create an interactive route that connects the different levels and squares.

Ort, Datum Alpnach Dorf, 14. Juni 2024

© Astrid Vogel, Hochschule Luzern – Technik & Architektur

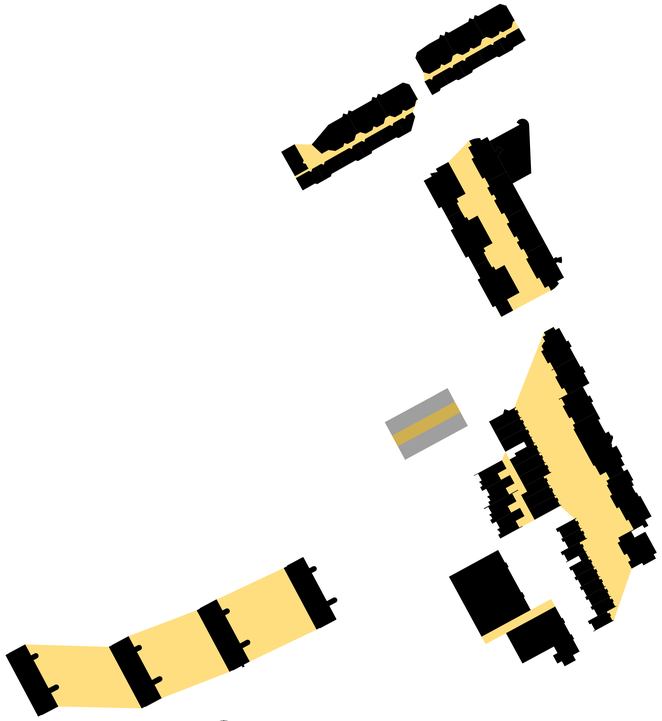
Alle Rechte vorbehalten. Die Arbeit oder Teile davon dürfen ohne schriftliche Genehmigung der Rechteinhaber weder in irgendeiner Form reproduziert noch elektronisch gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Sofern die Arbeit auf der Website der Hochschule Luzern online veröffentlicht wird, können abweichende Nutzungsbedingungen unter Creative-Commons-Lizenzen gelten. Massgebend ist in diesem Fall die auf der Website angezeigte Creative-Commons-Lizenz.

ZWISCHEN R_A_U_M



Schwarzplan Büttenenhalde | 1:5000



Schwarzplan Büttenenhalde | 1:1250



Sockelgeschosse mit Umgebung | 1:200

Schlusskritik | Bachelor-Thesis FS24
Hochschule Luzern - Institut Architektur | Astrid Vogel | 26.06.2024
Atelierdozentin: Pascale Bellorini | Vertiefungsexperte: Martin Beutler | Vertiefungsexperte: Stephan Meier

ZWISCHENR_A_U_M

Etappenweise entwickelte sich die Büttenenhalde zu einer Wohnsiedlung im Grünen. Auffallend dabei ist, dass jedes Gebäude der verschiedenen Etappen ein direktes Gegenüber hat und sich in der Mitte derer jeweils ein Zwischenraum aufspannt. Bei der Entwicklung des Zwischenraums von Etappe zu Etappe ist erkennbar, dass dieser immer schmaler wird und die Gebäude somit immer näher aneinanderrücken, bis sie sich in Etappe 5 und 6 nahezu berühren. Der Zwischenraum strukturiert sich durch einen mittigen, öffentlichen Bereich, welcher mit einem fliessenden Übergang in eine halböffentliche Zone und schliesslich in einen Privatbereich übergeht.

Angeknüpft an diese Analyse wird eine weiterführende Etappe 7 geplant, bei welcher der Zwischenraum eine neue Dimension erfährt. Als Folge des heute üblichen verdichteten Bauens rutscht der Zwischenraum neu in den Innenraum des Gebäudes und funktioniert sowohl vertikal als auch horizontal. Die unterschiedlichen Wohnungsangebote werden in ihrer Fläche minim gehalten, damit die Bewohner*innen ihr Alltagsleben in diesen Zwischenraum erweitern und der halböffentliche Bereich durch Begegnungen und Austausch aktiviert wird. Zugleich schafft die Etappe 7 durch ihre Setzung einerseits einen grosszügigen Ankunftsort mit angrenzenden öffentlichen und halböffentlichen Nutzungen in den Sockelgeschossen und andererseits verhilft sie zu einer interaktiven Wegführung, welche die unterschiedlichen Niveaus und Plätze miteinander verbindet.



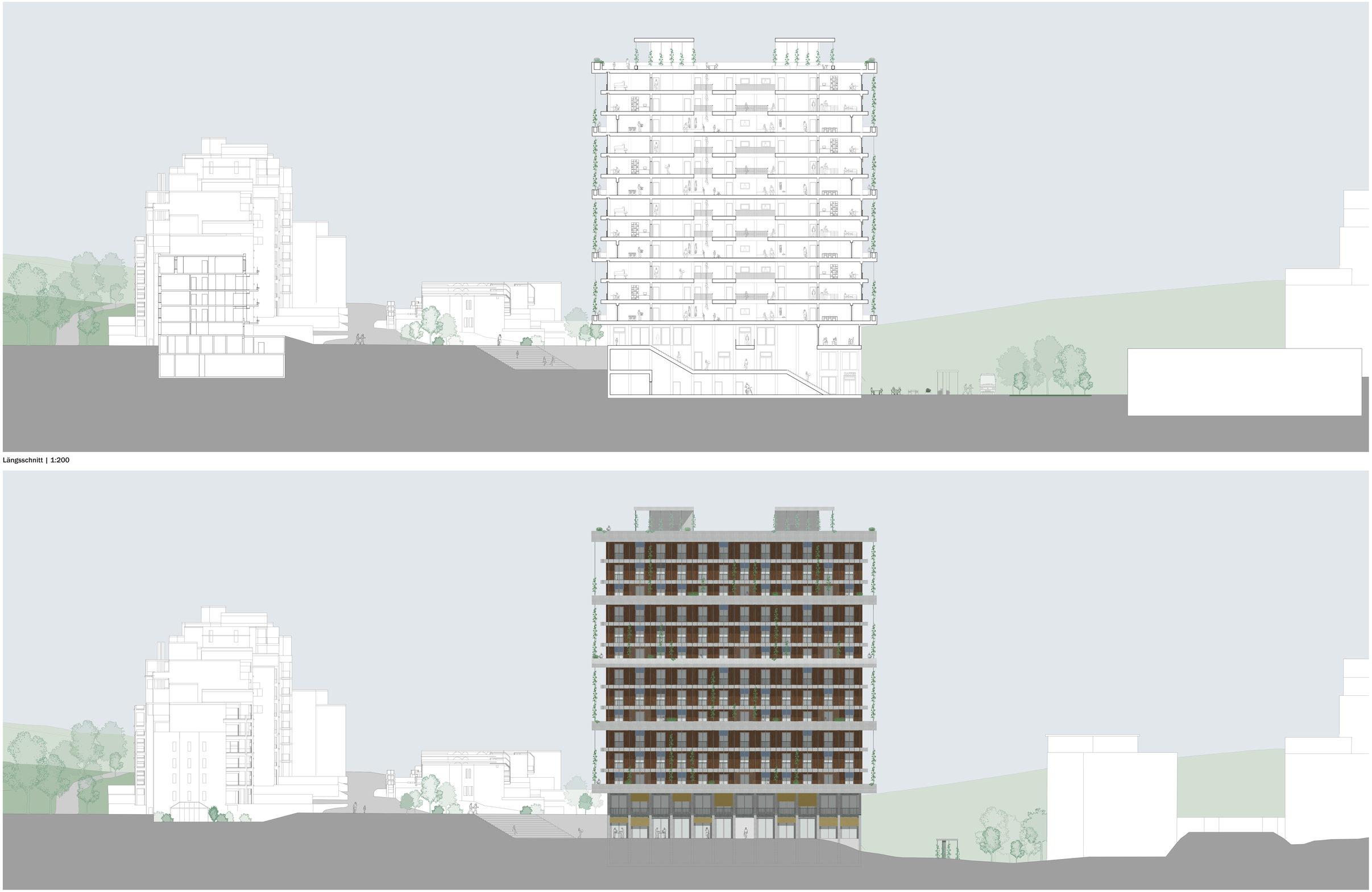
Etappe 7 von Weitem



Querschnitt | 1:200



Südwestansicht | 1:200



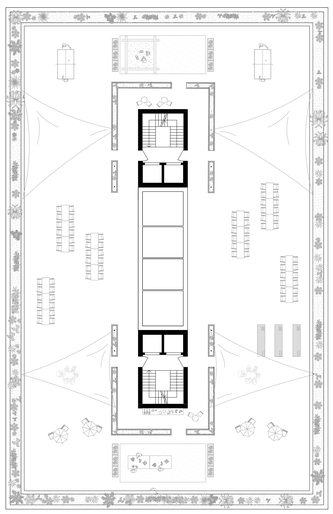
Längsschnitt | 1:200

Nordwestansicht | 1:200

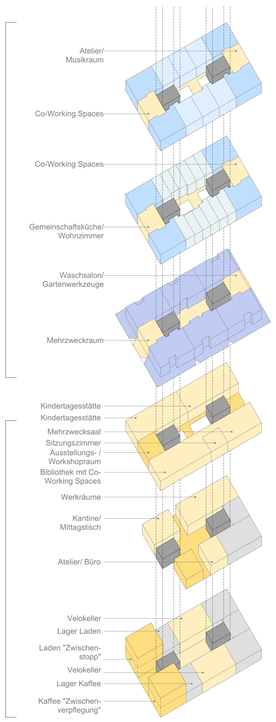
Schlusskritik | Bachelor-Thesis FS24
Hochschule Luzern - Institut Architektur | Astrid Vogel | 26.06.2024
Atelierdozentin: Pascale Bellorini | Vertiefungsexperte: Martin Beutler | Fachexperte: Stephan Meier



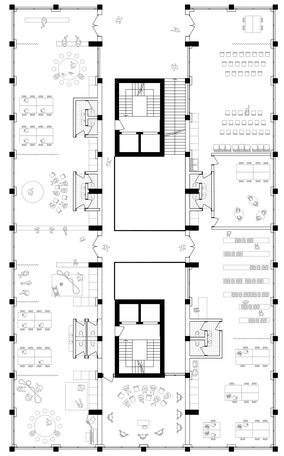
Ankunft im öffentlichen Zwischenraum



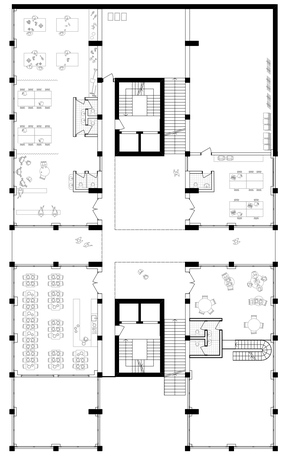
Dachgeschoss | 1:200



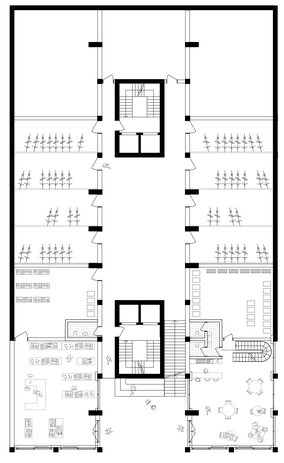
Nutzungsschema



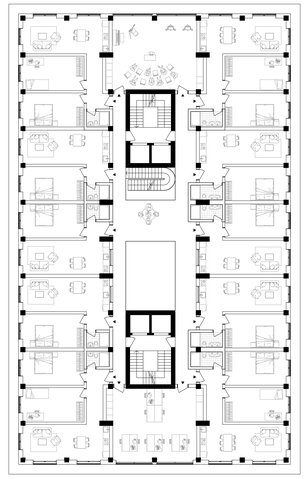
Erdgeschoss | 1:200



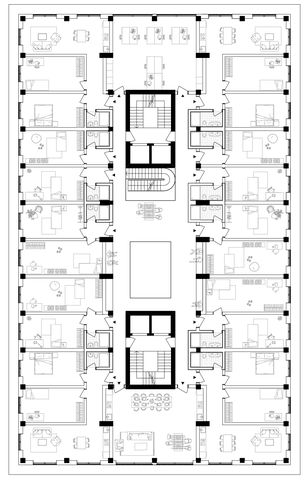
1. Untergeschoss | 1:200



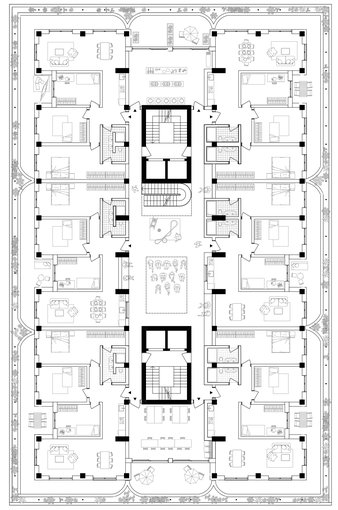
2. Untergeschoss | 1:200



3. Regelgeschoss | 1:200



2. Regelgeschoss | 1:200



1. Regelgeschoss | 1:200

privat
halböffentlich
öffentlich
Keller
Erschliessungskern

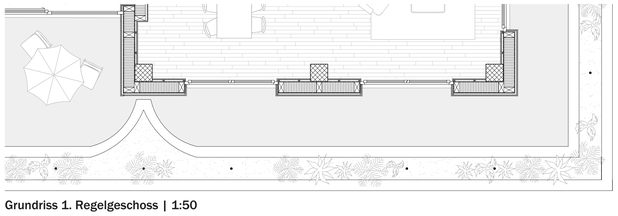
Schlusskritik | Bachelor-Thesis FS24
Hochschule Luzern - Institut Architektur | Astrid Vogel | 26.06.2024
Atelierdozentin: Pascale Bellorini | Vertiefungsexperte: Martin Beutler | Fachexperte: Stephan Meier



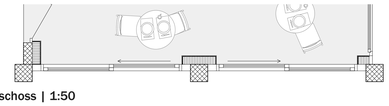
Im Zwischenraum der Regelgeschosse



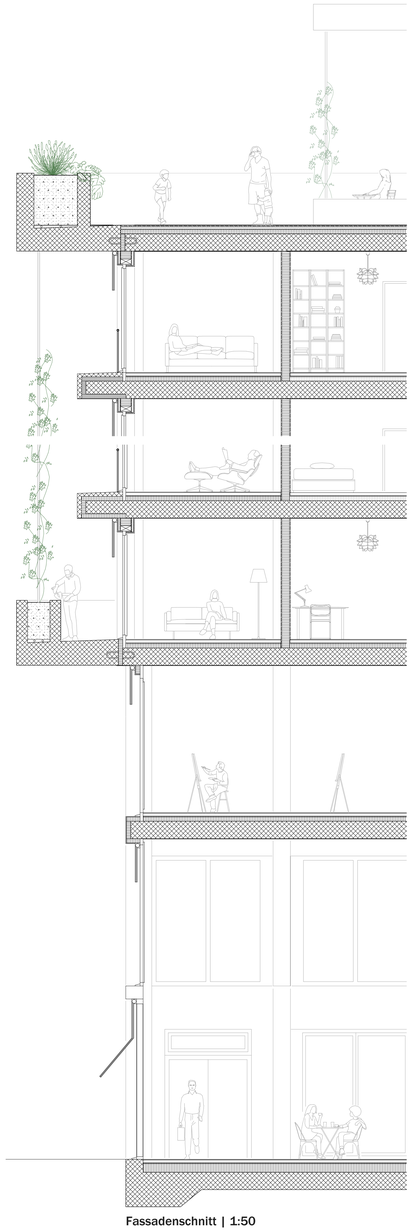
Südwestfassade | 1:50



Grundriss 1. Regelgeschoss | 1:50



Grundriss 2. Untergeschoss | 1:50



Fassadenschnitt | 1:50

Schlusskritik | Bachelor-Thesis FS24
Hochschule Luzern - Institut Architektur | Astrid Vogel | 26.06.2024
Atelierdozentin: Pascale Bellorini | Vertiefungsexperte: Martin Beutler | Fachexperte: Stephan Meier